

EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020

Innovation und Energiewende

# Information für Bürgerinnen und Bürger über die Durchführung des EFRE-Programms 2014-2020 einschließlich REACT-EU

Februar 2025



**EUROPÄISCHE UNION**

Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung als  
Teil der Reaktion der Union  
auf die COVID-19-Pandemie  
finanziert



**Baden-Württemberg**

## Impressum

Verwaltungsbehörde  
gemäß Artikel 123 Absatz 1 der  
Verordnung (EU) Nr. 1303/2013

**Ministerium für Ernährung,  
Ländlichen Raum und  
Verbraucherschutz  
Baden-Württemberg  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart**

Titelbild: © AARGON / PIXELIO, [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

## Was ist der Europäische Fonds für regionale Entwicklung?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient dazu, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union (EU) zu fördern (Kohäsion) und zu Wachstum und Beschäftigung in der gesamten EU beizutragen. Daher erhalten nicht nur die Mitgliedstaaten und Regionen mit Entwicklungsrückständen und -hemmnissen Mittel im Rahmen der Strukturförderung aus dem EFRE, sondern auch stärker entwickelte Regionen. Ihre Aufgabe ist es, Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologie sowie in der Umsetzung grüner Themen durch modellhafte Projekte voranzubringen, die für nachhaltiges Wachstum und Innovation stehen.

Für die Umsetzung der EFRE-Förderung sind in Deutschland die Länder verantwortlich. Sie stellen für jede Förderperiode ein so genanntes Operationelles Programm auf, in dem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Region beschrieben werden. Eine Förderperiode dauert in der Regel sieben Jahre. Die Umsetzung der Förderperiode 2014-2020 lief bis 2023 (<https://2014-20.efre-bw.de>). Im Jahr 2021 hat die neue Förderperiode 2021-2027 begonnen. Informationen bietet die Internetseite <https://2021-27.efre-bw.de/>.

## Worum ging es im EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020 - Innovation und Energiewende?

Der Wohlstand in Baden-Württemberg geht vor allem auf die Innovationsstärke des Landes zurück. Ein wichtiges Ziel war daher, diese Position im globalisierten Wettbewerb zu erhalten. Gleichzeitig galt es, die Energiewende im Land im Sinne des Klimaschutzes und einer sicheren Versorgung zu bewältigen. Das [EFRE-Programm](#)<sup>1</sup> des Landes konzentrierte sich daher auf die Schwerpunkte:

- A) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie
- B) Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Aus diesen Schwerpunkten leitete sich auch der Titel des Programms „Innovation und Energiewende“ ab. Die Verwaltung des Programms wurde durch Mittel der so genannten Technischen Hilfe unterstützt. Für die Umsetzung von Projekten standen Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014-2020 EFRE-Mittel in Höhe von rund 246,6 Mio. Euro zur Verfügung. Die EFRE-Mittel wurden durch Landesmittel und Eigenmittel der Begünstigten ergänzt.

---

<sup>1</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/operationelles-programm/>

## Worum ging es in REACT-EU?

REACT-EU steht für „**R**ecovery **A**ssistance for **C**ohesion and the **T**erritories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und ist Teil des Aufbauinstruments „NextGenerationEU“ zur Unterstützung der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Im Rahmen der Initiative [REACT-EU](#)<sup>2</sup> flossen zusätzliche Mittel in Höhe von rund 113 Mio. Euro in das EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020. Die Mittel wurden in strategisch wichtigen Bereichen eingesetzt. Hierzu gehören zum Beispiel der Ausbau von Forschungsinfrastrukturen für den Übergang in eine umwelt- und klimafreundliche sowie digitale Wirtschaft oder im Gesundheitswesen (siehe auch [Projektbeispiel Nr. 2](#), [Projektbeispiel Nr. 4](#) und [Projektbeispiel Nr. 6](#)). Als Beitrag zum Klimaschutz konnten Kommunen Fördermittel für strategiebasierte Vorhaben zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes erhalten. Kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum wurden bei Investitionen in Innovationen unterstützt. Auch in die innovative Holznutzung flossen Mittel.

## Wie funktioniert die Förderung?

Eine Förderung aus dem EFRE erfolgt in Baden-Württemberg durch Zuschüsse. Zu Beginn jeder Förderperiode werden die für die Umsetzung des EFRE-Programms notwendigen [Verwaltungsvorschriften](#)<sup>3</sup> erstellt und veröffentlicht, in denen die Grundlagen der jeweiligen Förderung dargelegt werden.

Ein prägendes Element für die erfolgreiche Umsetzung geförderter Projekte ist Kooperation. Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure im Rahmen von EFRE-Projekten, auch über Grenzen hinweg, trägt besonders zur Erreichung der Projekt- und Programmziele bei, weil sie den Aufbau und die Bündelung von Kompetenzen sowie die Erweiterung des eigenen Netzwerkes fördert. Dies wird durch die Ergebnisse der Studie [„Die Bedeutung von freiwilligen Kooperationen in geförderten Vorhaben für den EFRE in Baden-Württemberg“](#)<sup>4</sup> bestätigt, die von Ramboll Management Consulting GmbH im Jahr 2020 erstellt wurde.

Ein weiteres wesentliches Element der EFRE-Strategie des Landes ist der Wettbewerb [RegioWIN](#)<sup>5</sup>. Dieser zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit (W) in den Regionen durch Innovation (I) und Nachhaltigkeit (N) zu verbessern und damit zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung beizutragen. Regionen, Kreise, Städte und Gemeinden waren in der Förderperiode 2014-2020 dazu aufgerufen, gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus den

<sup>2</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/react-eu/>

<sup>3</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/regelungen/>

<sup>4</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/wp-content/uploads/Studie-zur-Bedeutung-von-freiwilligen-Kooperationen-in-gefoerderten-Vorhaben-fuer-den-EFRE-in-Baden-Wuerttemberg.pdf>

<sup>5</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/regiowin/>

Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung individuelle Entwicklungskonzepte und Projektvorschläge für ihre Region zu erarbeiten, um auf ihren jeweiligen Stärken aufbauend ihre Zukunftsfähigkeit zu verbessern. Im Januar 2015 wurden elf regionale Entwicklungskonzepte mit 21 Leuchtturmprojekten ausgezeichnet. Die daraufhin zur Förderung beantragten Projekte wurden vollständig umgesetzt. Die Projekte reichen von Forschungs- und Innovationszentren in Kompetenzbereichen wie Nanoanalytik, Biotechnologie, Mikrosystem- oder Energietechnik, bis hin zu Mobilitäts- und Logistikkonzepten, die kreativ und visionär auf die Herausforderungen von Ballungsräumen ausgerichtet sind (siehe auch [Projektbeispiel Nr. 1](#)). Damit leistet der Wettbewerb einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der in der EU-Kohäsionspolitik formulierten Ziele, die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu stärken und regionale Akteurinnen und Akteure an der Planung sowie Umsetzung integrierter (Raum-) Entwicklungskonzepte zu beteiligen.

## Was wurde erreicht?

In den Förderjahren von 2014 bis 2023 wurden insgesamt 253 EFRE-Projekte bewilligt und umgesetzt. Die verfügbaren EFRE-Mittel des Programms 2014-2020 in Höhe von 246,6 Mio. Euro sind in diese Projekte geflossen.

Für den in 2021 gestarteten Programmteil REACT-EU wurden insgesamt 79 Projekte mit EU-Mitteln in Höhe von 113 Mio. Euro realisiert. Damit konnte der Gesamtbetrag REACT-EU ebenfalls gebunden werden. Der Abrechnungszeitraum endete für beide Programmteile am 31.12.2023.

Das EFRE-Programm Baden-Württemberg einschließlich REACT-EU hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt – sei es in der Forschungsförderung, in der Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, der Stärkung von kleinen und mittleren Unternehmen oder in der Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch Verbesserung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger in Unternehmen und Kommunen. Ein Blick auf die Ergebnisse zeigt, dass das EFRE-Programm einschließlich REACT-EU erfolgreich umgesetzt wurde und seine für 2023 gesetzten Ziele mehrheitlich erreichen oder in einzelnen Fällen auch übertreffen konnte:

Insgesamt wurden elf große Forschungseinrichtungen fertiggestellt und werden nun für die Forschung genutzt (siehe auch [Projektbeispiel Nr. 3](#) und [Projektbeispiel Nr. 4](#)). Zusätzlich wurden Forschungseinrichtungen im Land mit 32 Forschungs(groß)geräten ausgestattet, ohne die Spitzenforschung in Zukunftsbereichen nicht möglich wäre.

Eine Vielzahl von Forschungsprojekten, zum einen als Kooperationen von mehreren Hochschulen, Kooperationen von Hochschulen mit KMU oder zum anderen auch von wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen mit Unternehmen, wurde abgeschlossen, so dass die Ergebnisse nach und nach veröffentlicht und damit den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden

können. Dafür wurden im Programmzeitraum mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neu eingestellt und mehr als 300 Unternehmen haben sich in die Zusammenarbeit eingebracht. Diese Projekte leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Forschungslandschaft Baden-Württembergs und damit zum Wissensvorsprung des Landes im globalen Wettbewerb.

Für den Bereich Wissens- und Technologietransfer entstanden 16 Innovationsinfrastrukturen, in denen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen enger zusammenarbeiten können. Während der gesamten Förderperiode haben zudem Technologietransfermanagerinnen und -manager nahezu flächendeckend in Baden-Württemberg den Transfer von neuem Wissen aus anwendungsnaher Forschung in die Wirtschaft unterstützt, auch hier mit einem besonderen Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Dieses Angebot haben mehr als 36.000 Unternehmen genutzt. Die zentral eingerichtete [ClusterAgentur Baden-Württemberg](https://www.clusterportal-bw.de/clusteragentur/)<sup>6</sup> unterstützte die Weiterentwicklung von Cluster-Initiativen und Innovationsplattformen im Land über die gesamte Förderperiode hinweg.

Die Gründungsdynamik im Hightech-Bereich wird durch so genannte Start-up-Acceleratoren gefördert. In diesen Einrichtungen werden Gründungsvorhaben im Hightech-Bereich in der unternehmerischen Frühphase mit einem passgenauen Infrastruktur- und einem umfangreichen Service-Angebot unterstützt. Insgesamt wurden 160 Plätze für Gründungswillige eingerichtet und dieses Angebot wird sehr gut genutzt.

"Spitze auf dem Land!" unterstützt innovative kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum auf ihrem Weg zur Technologieführerschaft. Insgesamt erhielten im Programmteil EFRE 86 und im Programmteil REACT-EU 25 Unternehmen Fördermittel für Investitionen in Innovation, damit sie ihr Potenzial zur Technologieführerschaft mit ihren Produkten besser ausschöpfen können.

Im Bereich Ressourcenschutz wird die Rückgewinnung von Phosphor, dem essentiellen Baustein allen Lebens, vorangetrieben. Mit Entwicklung, Bau und Betrieb von Versuchsanlagen und großtechnischen Pilotanlagen wurden verschiedene Verfahren der Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und Klärschlammasche entwickelt, erprobt und in die Anwendung gebracht. So sollen der Abbau der endlichen Ressource Rohphosphat sowie die damit einhergehenden Umweltbelastungen eingedämmt und die Abhängigkeit von Importen verringert werden. Insgesamt wurden zwei Versuchsanlagen in Betrieb genommen und verschiedene Rückgewinnungsverfahren getestet sowie zwei Pilotanlagen fertiggestellt.

---

<sup>6</sup> <https://www.clusterportal-bw.de/clusteragentur/>

Im Bereich der Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen haben sich die regionalen Kompetenzstellen im Netzwerk Energieeffizienz (kurz KEFF) in den zwölf Regionen des Landes erfolgreich etabliert. Sie sensibilisierten die Unternehmen für (mehr) Energieeffizienz, erleichterten ihnen den Zugang zu branchenspezifischer Energieberatung und unterstützten die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Über 12.800 Beratungen konnten vermittelt werden. Die erfolgreiche Arbeit der KEFF wird in der Förderperiode 2021-2027 als **KEFF+** weitergeführt und setzt dabei den Fokus auf den Bereich Ressourceneffizienz (siehe auch [Projektbeispiel 5](#)).

In den Kommunen des Landes tragen strategieorientierte Projekte zum Klimaschutz bei. Der Schwerpunkt bei den 80 realisierten Projekten liegt auf der Nutzung von Wärme und Abwärme, dem Ausbau der nachhaltigen Mobilität sowie innovativen Holzbaukonstruktionen (siehe auch [Projektbeispiel 7](#)). Alle diese Projekte zeigen Lösungen zur CO<sub>2</sub>-Verringerung auf, von denen andere Akteurinnen und Akteure lernen und profitieren können. Die Trägerorganisationen der geförderten Projekte haben auf Grundlage von insgesamt 45 Strategien zum Klimaschutz ihre Ansätze mit mehr als 13.000 Informationsaktionen weiterverbreitet.

## Wo finden sich weitere Informationen?

Wichtigste Informationsquelle ist die EFRE-Internetseite des Landes <https://2014-20.efre-bw.de/>. Sie bietet interessierten Personen umfassende Informationen zum EFRE-Programm 2014-2020 einschließlich REACT-EU in Baden-Württemberg. Neben Informationen über die Förderung wird über aktuelle Veranstaltungen, Projektbeispiele und andere Neuigkeiten informiert. In der [Liste der Vorhaben](#)<sup>7</sup> sind alle EFRE-geförderten Projekte mit den wichtigsten Eckdaten aufgeführt. Für die Förderperiode 2021-2027 wurde die zusätzliche Internetseite <https://2021-27.efre-bw.de/> eingerichtet. Hier zeigen unter anderem sieben Kurzfilme auf anschauliche Weise, was konkret mit den EFRE-Mitteln aus Brüssel in Baden-Württemberg passiert.

Alljährlich findet eine größere Informationsaktion für Bürgerinnen und Bürger statt. Seit 2015 stellen Projektträgerinnen und Projektträger im Rahmen von [Tagen der offenen Tür](#)<sup>8</sup> EFRE-geförderte Projekte der breiten Öffentlichkeit vor. Hier können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, wie die europäischen Mittel vor Ort eingesetzt werden und ihrer Region zugutekommen. Zusätzlich stehen unter den [Digitalen Tagen der offenen Tür](#)<sup>9</sup> auf der EFRE-Internetseite Kurzfilme über geförderte Projekte zur Verfügung. Unter dem Motto

---

<sup>7</sup> <https://2014-20.efre-bw.de/datenbank-beguenstigte-vorhaben/>

<sup>8</sup> <https://2021-27.efre-bw.de/veranstaltungen/tage-der-offenen-tuer-2023-informationsaktion-europa-in-meiner-region/>

<sup>9</sup> <https://2021-27.efre-bw.de/veranstaltungen/digitale-tage-der-offenen-tuere-2020-2021-filmaktion-europa-in-meiner-region/>

„Europa in meiner Region“ gewähren somit seit 2020 zahlreiche Projektträgerinnen und Projektträger einen digitalen Blick hinter die Kulissen.

Zusätzlich zu den Tagen der offenen Tür präsentiert sich der EFRE Baden-Württemberg regelmäßig bei unterschiedlichen [Veranstaltungsformaten](#)<sup>10</sup>, wie zum Beispiel dem Europaaktionstag auf dem Schlossplatz in Stuttgart sowie bei Landes- und Bundesgartenschauen in Baden-Württemberg. Durch Projektpräsentationen, Informationsmaterial Mitmachaktionen und die Ausgabe von Werbemitteln haben Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich über die EU-Strukturfonds zu informieren.

Darüber hinaus werden regelmäßig weitere Kanäle wie Pressemitteilungen oder Social-Media-Beiträge der beteiligten Ministerien<sup>11</sup>, Artikel in lokalen Zeitungen, Internetbeiträge etc. dazu genutzt, um über die EFRE-Förderung im Land zu informieren. Für Veranstaltungen mit EFRE-Bezug stehen Werbemittel wie Kugelschreiber, Tragetaschen, Trinkflaschen, Multitools, Spielkarten-Sets und Gummibälle zur Verfügung.

## **Projektbeispiele des EFRE-Programms Baden-Württemberg einschließlich REACT-EU**

Auf den folgenden Seiten finden Sie interessante EFRE-Projektbeispiele in Baden-Württemberg zum Abschluss der Förderperiode als „Best of“.

---

<sup>10</sup> <https://2021-27.efre-bw.de/veranstaltungen/>

<sup>11</sup> **Beteiligte Ministerien:** Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

## 1. Business Development Center Medizintechnologie (BDC MedTech) – CUBEX ONE

Mit der Inbetriebnahme des CUBEX ONE im Jahr 2021 ging nach knapp drei Jahren Bauzeit das achte Gründungs- und Start-up-Zentrum unter der Regie von NEXT MANNHEIM an den Start. Das beeindruckende fünfstöckige Gebäude liegt strategisch günstig auf dem Mannheimer Medizintechnik-Campus in unmittelbarer Nähe des Universitätsklinikums. Es bietet auf insgesamt 3.800 Quadratmetern Mietfläche flexible Büro-, Werkstatt- und Laborflächen sowie iCubes mit Reinraumfunktion. Veranstaltungs- und Seminarräume, eine Co-Working-Area und Gastronomie sorgen für Aufenthaltsqualität und runden das Angebot ab. Das Zentrum stellt ein optimales Umfeld für Start-ups im Bereich der klinischen Medizintechnologie dar und fördert die Interaktion und Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen wie Ärzten, Patienten, Universitäten, Forschungsinstituten, Experten, Unternehmen sowie KMU und größeren Gesundheitsunternehmen. Das CUBEX ONE wurde am 3. Juni 2022 – pandemiebedingt ein knappes Jahr nach Einzug der ersten Mieter – offiziell in feierlichem Rahmen eröffnet. Das Business Development Center Medizintechnologie (BDC MedTech) wurde im Rahmen des Wettbewerbs RegioWIN im Jahr 2015 als eines von 21 landesweiten Leuchtturmprojekten prämiert.

<b>Projekträger:</b>	Stadt Mannheim, Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung
<b>Gesamtkosten:</b>	22.073.494,54 €
<b>davon Zuschüsse:</b>	EFRE: 5.000.000,00 € Land: 2.000.000,00 €
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://cubex.next-mannheim.de/">https://cubex.next-mannheim.de/</a>

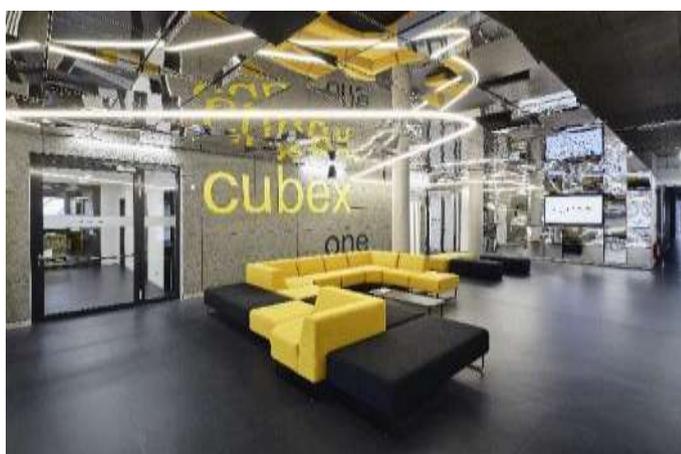


Abbildung 1: CUBEX ONE Foyer,  
© NEXT MANNHEIM/ Daniel Lukac

Abbildung 2: CUBEX ONE,  
© NEXT MANNHEIM / Daniel Lukac



## 2. Innovationslabor K15 für digitale Prozesstechnik, Energietechnik und Leichtbau

Das fem Forschungsinstitut zählt seit 1922 zu den führenden unabhängigen Instituten für die Erforschung, Entwicklung und Analyse von metallischen Werkstoffen und Beschichtungen. Ziel der Arbeit auf den Gebieten der Materialwissenschaft und Oberflächentechnik sind zukunftsweisende Lösungen für KMU und Industrie. Das Institut hat in den vergangenen Jahren seine Arbeitsschwerpunkte kontinuierlich weiterentwickelt und in einem Zukunftskonzept „Strategie 2027“ zusammengefasst. Das „Innovationslabor K15“ mit seinen 3.300 Quadratmeter Netto-Raumfläche ist das Herzstück dieser Strategie und versetzt das Institut in die Lage, die wichtigen Zukunftsfelder Energietechnik, Ressourceneffizienz und digitalisierte Prozesstechnik zu erschließen und den Technologietransfer in KMU und Industrie auszubauen. Der hochmoderne und architektonisch gelungene Neubau mit einer in Gold und Silber gehaltenen Fassade bietet Platz für Laboratorien, Büros und einen großen Konferenzsaal. Die feierliche Eröffnung des Neubaus fand am 18. Oktober 2023 statt. Das Vorhaben wurde mit europäischen Fördermitteln des Covid-19-Recovery Fund (REACT-EU) in Höhe von rund 17,4 Millionen Euro finanziert.

<b>Projekträger:</b>	Verein für das Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie e.V.
<b>Gesamtkosten:</b>	17.901.028,40 €
<b>davon Zuschüsse:</b>	<b>REACT-EU:</b> 17.402.616,84
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://fem-online.de/">https://fem-online.de/</a>



**Abbildung 3: fem Forschungsinstitut,**  
© Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

**Abbildung 4: fem Forschungsinstitut,**  
© Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg



### 3. RIZ Energie – Regionales Innovationszentrum für Energietechnik (EFRE)

Ganz im Sinne der Ziele des EFRE-Programms 2014-2020, der Förderung von „Innovation und Energiewende“, wurden mit dem Vorhaben „RIZ Energie“ der Bau und die Erstausrüstung eines netzdienlichen Nullenergiegebäudes an der Hochschule Offenburg kofinanziert.

Seit der feierlichen Übergabe im August 2020 bündelt die Hochschule Offenburg hier die Forschungsprojekte im Bereich der nachhaltigen Energietechnik. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Industrie und Gewerbe wird hier zu den Energiekonzepten der Zukunft geforscht. Dabei zeigt das Gebäude des RIZ Energie schon jetzt, wie sich die Energiewende in der baulichen Gestaltung und anlagentechnischen Ausrüstung praktisch umsetzen lässt.

Das RIZ Energie ist Teil des regionalen Entwicklungskonzepts der Wettbewerbsregion Südlicher Oberrhein, das unter der Federführung des Vereins „Klimapartner Oberrhein“ entwickelt wurde. Das Gebäude wurde mit dem deutschen Hochschulbaupreis 2022 ausgezeichnet.

<b>Projektträger:</b>	Land Baden-Württemberg vertr. durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VB-BW, Amt Freiburg) / Hochschule Offenburg – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>Bau / Erstausrüstung:</b> 10.864.329,48 Euro
<b>davon Zuschüsse:</b>	<b>EFRE 2014-2020:</b> 5.403.025,39 Euro <b>Land:</b> 2.512.038,12 Euro
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://riz.hs-offenburg.de/riz-energie/">https://riz.hs-offenburg.de/riz-energie/</a>

**Abbildung 5:** Außenansicht Westen,  
© Bernhard Strauss Fotografie Freiburg



**Abbildung 6:** Innenansicht Büro,  
© Bernhard Strauss Fotografie Freiburg



**Abbildung 7:** Innenansicht Technikum,  
© Bernhard Strauss Fotografie Freiburg

#### 4. S3-Labor: Errichtung eines Labors der Schutzstufe 3 in Modulbauweise (REACT-EU)

Die COVID-19 Pandemie hat verdeutlicht, dass die Forschung in der Lage sein muss, effektiv auf die Bedrohung durch humanpathogene Viren zu reagieren. Dies ist entscheidend, um Bedrohungen einzuschätzen und rasch diagnostische Tests, Impfstoffe und Therapeutika zu entwickeln. Das REACT-EU-geförderte Labor der Sicherheitsstufe 3 am Ulmer Hochschulstandort ermöglicht die Forschungsarbeit mit gefährlichen Krankheitserregern, die auch auf dem Luftweg übertragbar sind.

Das S3-Labor stellt ein geschlossenes System dar und verfügt über Unterdruck, eine Schleuse, Hochleistungsschwebstofffilter sowie einen Autoklav, welche sicherstellen, dass keine infektiösen Viren oder Erreger in die Umgebung freigesetzt werden können. Gleichzeitig gewährt ein ausgeklügeltes Schließsystem ausschließlich autorisierten Personen den Zutritt zum Gebäude. Das als Containerlösung konstruierte Labor ist dabei ebenso stabil, sicher und funktionell wie ein nach herkömmlichen Techniken gebautes S3 Labor.

Neben der hauptsächlichen Forschung am COVID-19-Erreger SARS-CoV-2 sollen am Ulmer Standort auch andere Erreger wie Influenza- und HI-Viren, die Erreger von Grippe und AIDS, genauer untersucht werden.

<b>Projekträger:</b>	Universität Ulm mit Unterstützung des Universitätsklinikums Ulm
<b>Gesamtkosten:</b>	8.409.173 EUR
<b>davon Zuschüsse:</b>	<b>REACT-EU:</b> 5.000.000 EUR
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://www.uni-ulm.de/medizinische-fakultaet/institute-und-kliniken/s3-labor/">https://www.uni-ulm.de/medizinische-fakultaet/institute-und-kliniken/s3-labor/</a>



**Abbildung 8:** Innenansicht Laborraum  
© Universität Ulm, Heiko Grandel



**Abbildung 9:** Forschungsarbeiten unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen  
© Universität Ulm, Heiko Grandel



**Abbildung 10:** Außenansicht S3-Labor  
© Universität Ulm, Heiko Grandel

## 5. KEFF wird zu KEFF+: Eine Erfolgsgeschichte geht weiter (EFRE)

Energie, Rohstoffe und Material - jedes Produkt und jede Dienstleistung hat einen schweren Klimarucksack zu tragen. Hinzu kommen steigende Preise und Lieferengpässe.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, bekommen die bereits seit 2015 geförderten 12 Regionalen Kompetenzstellen im Netzwerk Energieeffizienz (KEFF) ein „+“.

Bisher haben die KEFF mit dem kostenfreien, unabhängigen und unverbindlichen KEFF-Check mehr als 5.000 Unternehmen in ganz Baden-Württemberg zum Thema Energieeffizienz und Einsparungen sensibilisiert und informiert. In der Folge wurden mehr als 500 Maßnahmen umgesetzt.

Seit Anfang 2022 wurde der Fokus um das Thema Materialeffizienz erweitert und die KEFF wurden damit zu regionalen Kompetenzstellen für Ressourceneffizienz (**KEFF+**).

Die **KEFF+** unterstützen vor allem Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes bei der Suche nach Potenzialen in diesen Bereichen, sensibilisieren für das Thema Ressourceneffizienz und helfen so bei der Einsparung von CO<sub>2</sub>.

Die erfolgreiche Arbeit der KEFF in der Förderperiode 2014-2020 wird somit in der neuen Förderperiode 2021-2027 mit **KEFF+** nicht nur fortgesetzt, sondern auch weiterentwickelt. Dabei wird auf dem etablierten Netzwerk und den Erfahrungen der beteiligten Akteurinnen und Akteure aufgebaut.

Projekt:	Förderperiode 2014-2020	Förderperiode 2021-2027
	KEFF Fokus auf Energieeffizienz	<b>KEFF+</b> Fokus auf Ressourceneffizienz
<b>Gesamtkosten:</b>	17.468.637,53 Euro	13.314.057,60 Euro
<b>davon Zuschüsse:</b>	<b>EFRE:</b> 8.597.269,00 Euro <b>Land:</b> 7.493.353,68 Euro	<b>EFRE:</b> 5.091.019,52 Euro <b>Land:</b> 6.453.443,20 Euro
<b>Internetseite:</b>	<a href="http://www.keff-bw.de">www.keff-bw.de</a>	<a href="http://www.keffplus-bw.de">www.keffplus-bw.de</a>



Abbildung 11: KEFF+ Logo



Abbildung 12: Dr.-Ing. Hannes Spieth und Staatssekretär Dr. Andre Baumann, MdL, feiern den Start von **KEFF+**, © Frank Eppler

## 6. Kleiner Wohnen - besser Wohnen: Kampagne für mehr Suffizienz in der Wohnraumgestaltung (REACT-EU)

Die Kinder sind ausgezogen, das Haus ist viel zu groß. Gut für das Klima und den Geldbeutel ist das nicht. Das Projekt der Energieagentur Regio Freiburg "Kleiner wohnen – besser wohnen" wurde im Rahmen von REACT-EU im Programm „Klimaschutz mit System“ gefördert. Ziel war es, Menschen in der Stadt Freiburg im Breisgau und den angrenzenden Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald für die Bedeutung der Wohnfläche pro Kopf im Hinblick auf den Klimaschutz zu sensibilisieren und sie zu informieren, wie eine Reduktion der eigenen Wohnfläche gelingen kann.

Das Projekt hat hierzu ein Netzwerk aus Architektinnen und Architekten aufgebaut und diese zum Thema Wohnraumverkleinerung geschult. Diese boten interessierten Bürgerinnen und Bürgern individuelle Informationsgespräche etwa zum Einbau von Einliegerwohnungen oder zu baulichen Veränderungen, die durch die Untervermietung von Zimmern notwendig werden kann. Dadurch wurden Bürgerinnen und Bürger über die persönlichen Vorteile informiert und konkret motiviert, den privaten Wohnraum zu verringern. 135 Parteien nutzten das Angebot, das in einem Folgeprojekt weitergeführt wird. Zusätzlich wird auf das Thema durch Vortragsveranstaltungen, Informationsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam gemacht.

<b>Projekträger:</b>	Energieagentur Regio Freiburg Gesellschaft zur Förderung von Energiesparsystemen und solaren Energien mbH
<b>Gesamtkosten:</b>	178.316,17 Euro
<b>davon Zuschüsse:</b>	<b>REACT-EU:</b> 160.415,91 Euro
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://energieagentur-regio-freiburg.eu/kleiner-besser-wohnen/">https://energieagentur-regio-freiburg.eu/kleiner-besser-wohnen/</a>



Abbildung 13: Informationsflyer,  
© Energieagentur Regio Freiburg



Abbildung 14: Werbebanner, © Energieagentur Regio Freiburg

## 7. Neubau der Dreifachsporthalle Waldau in Stuttgart

Die neue Dreifachsporthalle an der Waldau in Stuttgart macht Holzbau erlebbar und zeigt, wie sich moderne Holzbauarchitektur harmonisch in die Topografie einbinden lässt. Die moderne Bewegungslandschaft sowie der Actionplatz lädt zum Sport ein und fördert den Spaß an der Bewegung.

Die Sporthalle wurde klar strukturiert, so finden sich alle Hallenfunktionen ausnahmslos auf einer Ebene. Sie unterteilt sich in vier unterschiedliche Raumzonen, welche sich von Süden nach Norden erstrecken und der Halle einen Rahmen gibt. Im südlichsten Teil befindet sich der Haupteingang mit Foyer, ein Multifunktionsraum, eine Indoor-Bewegungslandschaft und die dazugehörigen Nebenräume. Anschließend befindet sich in der zweiten Raumzone die große Dreifelderhalle mit der dazugehörigen Zuschauertribüne, sie bildet das Herzstück des Neubaus. Die letzten zwei Raumzonen beinhalten Geräteräume, Umkleiden, einen Kraftraum sowie eine Technikfläche.

Der Einsatz von BauBuche in dieser Dimension ist einzigartig und innovativ, es wurden neue Maßstäbe gesetzt und die Möglichkeit des Einsatzes des Rohstoffes Holz neu erprobt und für Bürgerinnen und Bürger erlebbar gemacht.

<b>Projekträger:</b>	Landeshauptstadt Stuttgart; Amt für Sport und Bewegung
<b>Gesamtkosten:</b>	13.026.136 €
<b>davon Zuschüsse:</b>	EFRE: 200.000 €
<b>Internetseite:</b>	<a href="https://www.stuttgart.de/leben/bauen/bauprojekte/neue-sporthalle-auf-der-waldau.php">https://www.stuttgart.de/leben/bauen/bauprojekte/neue-sporthalle-auf-der-waldau.php</a> <a href="https://www.holzbauoffensivebw.de/de/frontend/product/detail?productId=20">https://www.holzbauoffensivebw.de/de/frontend/product/detail?productId=20</a>

Abbildung 15: Eingang Dreifachsporthalle; © Achim Birnbaum



Abbildung 16: Dreifelderhalle in der neuen Dreifachsporthalle an der Waldau, © Achim Birnbaum



Abbildung 17: Durchgang Dreifelderhalle © Achim Birnbaum